Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 40 Pfg., auswärts 50 Pfg.
Reklamezeile 1.00 Mk.
Bezugspreis monatlich 2.50 Mk.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 23. Telephon-Nr. 334.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".
Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.
Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der „Annener Zeitung" weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 67 — Dienstag, den 8. Juni 1920. — 36. Jahrgang

Deutschlands Wirtschaftslage.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers im Wirtschaftsrat.

Der Wirtschaftsbeirat beim Reichswirtschaftsministerium ist am Donnerstag zu einer eingehenden Besprechung über die durch die Valutabesserung eingetretene Geschäftsstockung und die dadurch geschaffene Wirtschaftskrise zusammengetreten. Hierbei äußerte sich der Reichswirtschaftsminister Schmidt in einer längeren Rede über die Lage. Einleitend besprach er eingehend die kolossalen Schwierigkeiten, die sich der Umstellung von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft und dem Aufbau einer gesunden Volkswirtschaft entgegenstellen, und erläuterte, wie man ihnen entgegenzutreten suchte, doch das ständig offene Loch im Westen habe jede Kontrollmaßnahme illusorisch gemacht.

Valutabesserung und Preissenkung.

Mit auf die Verstopfung dieses Loches sei die Besserung des Kursstandes zurückzuführen. Mit der Besserung der Valuta haben wir vielfach gleichzeitig ein Sinken der Preise im Ausland zu verzeichnen. Für Baumwolle ist der Preis in England um 10 Prozent gefallen, in Deutschland um 55 Prozent. Die Wolle ist in England um 15 Prozent gestiegen, in Deutschland um 63 Prozent gefallen. Kupfer ist gesunken in England um 13 Prozent, in Deutschland um 65 Prozent. Diese Entscheidungen müssen natürlich auf unserem Wirtschaftsleben eine ungeheure Wirkung auslösen, namentlich dort, wo die Inlandspreise sich den Weltmarktpreisen genähert haben. Wo wir jetzt noch eine gewisse Spannung zwischen Inlands- und Auslandspreisen haben, können wir uns die Sache noch mit ansehen. Deshalb haben wir uns auch dagegen gesträubt, den Kohlenpreis an den Weltmarktpreis heranzubringen. Denn dann hätten wir jetzt fünfmal so hohe Kohlenpreise. Es war die unabweisbare Aufgabe der deutschen Wirtschaft, die Preise niedrig zu halten. Man kann es nur auf das lebhafteste bedauern, daß gerade in der Preispolitik gar zu viele immer nur an die Gegenwart und nicht an die Zukunft dachten.

Die ungesunde Ueberkapitalisierung

der Wirtschaft ist das verkehrteste, was geschehen konnte, besonders bei der Landwirtschaft. Es ist durchaus ungesund, wenn landwirtschaftliche Betriebe bei einer Besitzübereignung um das vier- bis fünffache bewertet werden. Auch die jetzigen Preise für landwirtschaftliche Produkte und Lebensmittel sind für die Dauer nicht zu halten. Später wird es dann natürlich heißen, wir sind nicht konkurrenzfähig. Dann werden wir den Druck des ausländischen Marktes auf die Landwirtschaft fühlen. Ich stehe auch jetzt noch auf dem Standpunkt, daß man zunächst ohne alle Rücksicht für eine Besserung der Ernährung der Bevölkerung — namentlich der Arbeiterschaft — sorgen muß.

Die Aussichten der Industrie sind nicht günstig. Die weichende Tendenz der Preise und die Zurückhaltung der Käufer zeigt sich gleichmäßig auch im Auslande.

Die gegenwärtige Kaufunlust

kann man nicht als verderblich bezeichnen, denn sie wird am ehesten auch im Kleinhandel die Preise herabdrücken. Wir werden alles aufbieten müssen, um die gegenwärtige Krisis in ihrer Wirkung zu mildern. Wir müssen durch sie hindurch, um zu gesunden Verhältnissen zu kommen. Der Preisabgang ist notwendig, und seine Folgen müssen überwunden werden, selbst wenn wir dadurch auch vorübergehend zur Arbeitslosigkeit kommen. Wir können nicht anders aus der Krise herauskommen, als daß wir die Preise in Einklang bringen mit den natürlichen Gestehungskosten der Waren. Auf die Außenhandelsabgaben müssen wir bestehen.

Unsere Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt.

ist kolossal geschwächt. Die Konzentration aller finanziellen Machtmittel in den Vereinigten Staaten wie sich im Laufe des Krieges herausstellte, muß zur Bildung von Welttrusts führen. Wir werden in eine gewisse Abhängigkeit von diesen Trusts kommen. Diese großkapitalistische Organisation bildet eine große Gefahr. Aber auch England hat gewaltige Kräfte in sich aufgesammelt. Sein Kolonialbesitz gibt ihm die sicheren Rohstoffquellen und sichere Absatzquellen in die Hand.

Größere Aussichten bietet eine

Annäherung an den Osten.

Eins ist sicher: Der internationale Kapitalismus wartet nur darauf, seinen Einzug in Rußland zu halten, ob mit oder ohne Bolschewismus.

Kommen wir aus der jetzigen Krise heraus, so haben wir auch die Möglichkeit, mit der Zwangswirtschaft aufzuhören; an der Zwangswirtschaft hat niemand Freude. Bleiben wir vor politischen Erschütterungen bewahrt, dann werden wir auch zu einer Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage gelangen.

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Auflösung von Kriegsgesellschaften.

Nach einer Mitteilung aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über den Abbau der Zwangswirtschaft werden bis zum 1. Juli aufgelöst: der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel und die Kriegskakaogesellschaft. Die Kriegsnährmittelgesellschaft hat ihre Tätigkeit so weit abgebaut, daß ihre Liquidation in wenigen Monaten beendet sein wird. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird bis 1. August ihre Tätigkeit ganz eingestellt haben. In Verbindung mit dieser Auflösung wird die Einfuhr von frischem Gemüse sofort freigegeben werden, mit Ausnahme von Luxusobst und Südfrüchten. Die Einfuhr von frischem Gemüse wird spätestens vom 28. Juni an erfolgen. Ferner ist die beschleunigte Auflösung der Reichsverteilungsstelle für Nährmittel und Eier und des Reichskommissariats für Fischversorgung angeordnet. Die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung hat ihre Tätigkeit mit dem 31. 5. eingestellt. Mit einer Neuregelung der Fettwirtschaft wird der beschleunigte Abbau des Reichsausschusses für Oele und Fette erfolgen. Die Reichsfuttermittelstelle ist vollkommen aufgelöst. Die Geschäfte sind einer besonderen Abteilung, der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte übergeben worden. Im Zusammenhang mit dem Abbau der Zwangswirtschaft ist endlich noch auf die Neuregelung der Kartoffelversorgung hinzuweisen, bei der eine wesentliche Lockerung der bisherigen Zwangswirtschaft eintreten soll. Die Sicherung für die Versorgung der städtischen Bevölkerung liegt bei den Städten selbst, die spätestens bis 19. Juni ihren Bedarf anzumelden haben, sofern sie beliefert werden wollen. Der Abschluß der Lieferungsverträge erfolgt auf Grund dieser Anmeldung.

Neue Schandtaten der Schwarzen.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat, wie gemeldet wird, der hohen interalliierten Kommission einen Bericht des Regierungspräsidenten von Köln zugehen lassen, in dem Mitteilungen von schweren Sittlichkeitsverbrechen schwarzer Truppen im Landkreise Euskirchen gemacht werden. In dem einen Fall wurden zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren von einem schwarzen Soldaten in einem Kornfeld vergewaltigt. Im anderen Falle versuchte ein Schwarzer, ein 19jähriges Mädchen zu vergewaltigen, hatte jedoch, da das Mädchen ihm an Körperkraft überlegen war, keinen Erfolg. In dem Bericht wird auf die Erbitterung hingewiesen, die wegen dieser Vorgänge unter der Bevölkerung herrscht und die Verantwortung für alles, was aus solchen Vorfällen entstehen kann, der Ententekommission zugeschoben, falls diese gewillt sei, die Verbrecher zu schützen und die schwarzen Truppen nicht zu entfernen.

Die „Leipz. N. N." melden aus Mannheim: Im neuen Hafen, der noch immer von den französischen Truppen besetzt ist, überfielen zwei Farbige ein Liebespaar, vertrieben den Liebhaber und vergewaltigten das Mädchen, eine zwanzigjährige Verkäuferin. Nach dem Polizeibericht konnten die Schuldigen noch nicht festgestellt werden.

* * *

Kindermord durch französische Kraftfahrer.

Nach dem Ludwigshafener Polizeibericht geriet am Donnerstag nachmittag ein Kraftwagen, der von französischen Soldaten gelenkt wurde, als er an einer Straßenecke auf den Bürgersteig hinauffuhr, in eine Gruppe spielender Kinder. Zwei Kinder wurden getötet, zwei weitere schwer verletzt. Auch ein Radfahrer wurde schwer verletzt. Das Automobil, dessen Nummer bisher nicht festgestellt werden konnte, befand sich in äußerst rascher Fahrt in Richtung Oggersheim.

Erneute Franzosenskandale in Oberschlesien.

Der Fronleichnamstag ist in Oberschlesien doch nicht ruhig verlaufen. Die Franzosen mußten es zu einem Skandal kommen lassen, bei dem Blut floß. Aus Gleiwitz wird hierüber gemeldet:

Infolge schamlosen Benehmens einer Frauensperson gegenüber einem Franzosen, der sie in Schutz nahm, kam es in einem hiesigen Tanzlokal zu einer wüsten Schlägerei mit einer großen Anzahl französischer Soldaten, die sich unter Androhung von Waffengewalt Eintritt in die geschlossene Tanzgesellschaft verschafft hatten. Ein städtischer Wachtmeister, der beruhigend einwirken wollte, wurde mit den Zivilisten aus dem Lokal hinausgedrängt. Danach stürmten 150 Franzosen eine in der Nähe liegende Polizeiwache. Die Beamten wurden übel zugerichtet, u. a. wurde ein schon auf dem Bett liegender schwer verletzter Beamter mit dem Seitengewehr erstochen. Auch die zu Hilfe gerufene Sicherheitspolizei geriet mit den Franzosen zusammen. Schließlich ergriffen die Franzosen, um sich der Verantwortung für ihre Taten zu entziehen die Flucht. Es stellte sich heraus, daß eine ganze Anzahl Wachtmeister und Zivilisten schwer verletzt waren.

Wieder zwei Zivilpersonen erschossen.

Unterdeß erfährt man von einem neuen unerhörten Zwischenfall, der die bis zum Siedepunkt gesteigerte Erregung wohl doch zum Ueberkochen bringen kann. In der Nacht zum Sonnabend wurden nämlich in Gleiwitz wieder von französischen Soldaten zwei Zivilisten auf dem Krakauer Platz anläßlich eines geringfügigen Wortwechsels erschossen.

Deutsches Reich.

Die Entscheidung über Schleswig.

Ohne Vergewaltigungen Deutschlands gehts nicht.

Dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Göppert, ist am 31. Mai eine Note über die neue deutsch-dänische Grenze in Schleswig und über den Uebergang Nordschleswigs an Dänemark überreicht worden. Die deutsche und die dänische Regierung sollen binnen 10 Tagen eine Antwort auf diesen Vertragsentwurf geben.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist die in dem Entwurf vorgesehene Grenzlinie

noch schlechter als die Clausensche Linie!

Die vorgesehene Grenze verläuft ungefähr wie die Clausenlinie, mit einigen Abweichungen zu ungunsten Deutschlands. Das ganze Werk Kupfermühle bleibt zwar bei Deutschland, dafür aber sind Abweichungen zu unseren Ungunsten bei Krusau, bei Pattburg, dessen ganzer Bahnhof Dänemark zufällt, u. nördlich Aventoft bis nach Sieltoft vorgenommen.

* * *

Ohne eine neue Vergewaltigung Deutschlands kann es nicht abgehen. Schon die Clausensche Linie, die die erste und zweite Zone trennt, war für Deutschland ungünstig, indem sie die Flensburger Föhrde mitten durchschnitt und die überwiegend deutschen Gebiete von Tondern u. Hoyer und somit den nächsten Festlandhafen der Insel Sylt vom deutschen Gebiet abschnitt. Jetzt werden sogar noch einige Gemeinden der zweiten Zone, ohne jeden tatsächlichen Grund, der ersten zugewiesen. Ueberflüssig zu sagen, daß diese Gemeinden eine weit überwiegende deutsche Mehrheit haben. Auch die anderen Uebergangsbestimmungen des Vertrages sind derart ungünstig für Deutschland, daß wir uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen wehren müssen, daß dieser Vertrag Wirklichkeit wird. Die Bestimmungen des Versailler Schandvertrages sind schon halsabschneiderisch genug, wir brauchen und dürfen es uns nicht gefallen lassen, daß die Entente über sie noch hinausgeht.

Einspruch gegen die Clausensche Linie.

In der Samstag-Sitzung der städtischen Kollegien Flensburgs wurde auf Antrag des Stadtverordnetenvorstehers Dr. Loehmann, eine Entschließung einstimmig angenommen, in welcher die städtischen Kollegien nochmals schärfstens Einspruch gegen die sogenannte Clausensche Linie als neue Grenze erheben, da sie nicht dem nationalen Besitzstande entspreche und dauernden Streit zwischen beiden Ländern veranlasse. Eine alsbaldige Revision des Friedensvertrages zur Festsetzung dieser Grenze werde unerläßlich sein. Die Reichsregierung solle Forderungen ablehnen, die über den Friedensvertrag hinausgehen.

Streik in der ersten Zone.

Nach einem Beschluß der Gewerkschaften soll, wie bereits gemeldet, der Generalstreik in der ersten Zone erklärt werden. Die Arbeitgeber wollen einen Stundenlohn von 1,40 bis 1,60 Kronen zahlen. Die Arbeiter verlangen jedoch einen solchen von 2 Kronen. Die Setzer, sowie die Eisenbahner, die in dänische Dienste übergetreten sind, wollen sich dem Streik nicht anschließen.

In Tondern und Apenrade ist der angekündigte Generalstreik zum Ausbruch gekommen. Die streikenden Arbeiter durchzogen die Straßen. Sie drangen in die Druckereien ein und versuchten die Setzer zu bewegen, die Arbeit einzustellen. Das Gas- und Elektrizitätswerk Tondern liegt still. Wahrscheinlich werden sich auch die Arbeiter des Wasserwerkes dem Ausstand anschließen.

*

Rheinisch-westfälische Industrielle in Paris

Wie aus Essen verlautet, haben vier hervorragende Vertreter der rheinisch-westfälischen Industrie vom Auswärtigen Amt in Berlin nunmehr gleichzeitig die telegraphische Berufung und die Reisepässe zur Teilnahme an den wirtschaftlichen Verhandlungen in Paris erhalten. Es sind dies die Herren Hugo Stinnes, Mülheim-Ruhr, Ernst Poensgen, Vorsitzender des Eisenwirtschaftsbundes in Düsseldorf, Generaldirektor Vögler, Dortmund, u. Geheimrat Dr. Wiedtfeld von der Firma Krupp in Essen. Es steht noch nicht fest, ob und wann diese Herren diese Reise antreten.

*

Wieder eine Vertagung?

„Matin" rechnet mit einer Vertagung der Konferenz von Spaa. Höchstwahrscheinlich werde sie auf den 5. und 6. August verlegt werden.

*

— 9 Millionen für die Besetzung Frankfurts. Wie nach Genf gemeldet wird, wird die deutsche Delegation von Frankreich neun Millionen Entschädigung für die Besetzung Frankfurts verlangen.

— Dresdener Volksschullehrer gegen die neue Besoldungsordnung. Freitag verließen 1500 Dresdener Volksschullehrer eigenmächtig den Unterricht, um gegen die neue Besoldungsordnung zu protestieren.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Das deutsch-amerikanische Blatt „Germania" gibt ein Lebensbild eines Deutsch-Amerikaners in Süd-Californien, Emil Fernholz, der während des ganzen Krieges die Fahne des Deutschtums in Amerika stets hoch gehalten und treu zu seinem angestammten Vaterlande gestanden hat. Herr Emil Fernholz, ein Verwandter der Familie Gärtner Gräbner hier, ist der neue Vorsitzende des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsverbandes in Süd-Californien u. in den Industriekreisen Süd-Californiens gut bekannt. Sein Ruf als Fabrikant und Erfinder verschiedener Maschinen ist national. In den Prairiestaaten des Westens, in den Dakotas, in Nebraska, Minnesota und Jowa hat der Name Fernholz einen guten Klang. Im Herzen des hiesigen Deutschtums aber hat Herr Fernholz sich ein dauerndes Denkmal gesetzt durch die Zurückweisung einer Anzahl Kontrakte für Munitionslieferungen für die Alliierten. Diese Lieferungen, welche zusammen die große Summe von über 5 000 000 Dollar betragen hätten, wurden von unserem braven und aufrichtigen Landsmann zurückgewiesen mit der Begründung, daß er lieber seine Fabrik zuschließen würde, als nur eine Granate für die Feinde des alten Vaterlandes zu liefern. Natürlich hatte unser Landsmann infolge dieser Weigerung und auch infolge der schlechten Geschäftslage der letzten Jahre einen harten Kampf und mußte manche herbe Kritik über sein menschenfreundliches Verhalten einstecken. Es liegt auf der Hand, daß, wenn fünf oder mehr Millionen Dollars hier in Los Angeles durch Kriegslieferungen in Umlauf gebracht worden wären, die Geschäftslage sich hier bedeutend gehoben hätte. Bankiers und Geschäftsleute waren daher über diese Weigerung unseres Landsmannes nicht sehr erbaut.

Emil Fernholz ließ sich aber nicht verblüffen oder einschüchtern. Er vervollständigte eine epochemachende Erfindung, welcher ein großer Segen für die Bewohner der Prairiestaaten werden wird, bewahrte seine treudeutsche Gesinnung und hielt sein Gewissen rein. Im Laufe der Zeit wird Herr Fernholz für seine patriotische Tat und den dadurch entstandenen finanziellen Verlust durch das Aufblühen seines Geschäftes entschädigt werden. Das Deutschtum von Californien kann aber mit berechtigtem Stolze auf diesen Mann hinweisen, welcher die Liebe für seine Landsleute höher schätzte als gleißendes Gold.

Ein derartiger Mann steht jetzt an der Spitze des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsverbandes. Möge sein Beispiel auch andere anspornen für das Liebeswerk des Verbandes ihr Scherflein beitragen. Möge seine Tätigkeit für die Witwen und Waisen jener tapferen Krieger, welche ihr Leben für das geliebte Vaterland hingaben, von Erfolg gekrönt werden.

Lokales.

§ Annen, 8. Juni.

Die Reichstagswahl.

Die Wahlschlacht ist geschlagen! Ein Tag großer weltgeschichtlicher Bedeutung liegt hinter uns; vorgestern hat das deutsche Volk seinen Willen kundgetan, wer für die nächsten vier Jahre die Geschicke unseres Vaterlandes leiten, wer es aus der tiefen Not zu neuem Aufstieg führen soll. Seit Wochen hatten die einzelnen Parteien die vorbereitenden Operationen durchgeführt, eine Wahlversammlung folgte der anderen, nun liegt der Wahltag hinter uns; möge die vorgestern gefällte Entscheidung unserem Volke zum Segen gereichen!

Die endgültigen Ergebnisse werden bei dem außerordentlich langsamen Berechnungs- und Zuteilungsverfahren erst in einigen Tagen bekannt werden. Bis jetzt liegen nur zum größten Teil Teilergebnisse aus den engeren Bezirken und den größeren Städten vor, die aber immerhin schon andeuten, nach welcher Seite hin sich die Wage neigen wird. —

In Annen war die Wahlbeteiligung ziemlich lebhaft und dank den mit Umsicht getroffenen Vorbereitungen wickelte sich das Wahlgeschäft in allen Lokalen in größter Ruhe u. Ordnung ab; Stockungen und Störungen sind nirgends vorgekommen, auch das Straßenbild hielt sich in mäßigen Grenzen.

Das Wahlergebnis in Annen: Winnefeld (D. Vp.) 1109 (849), Hugenberg (D.-N. Vp.) 294 (—), König (Soz.) 2722 (4230), Imbusch (Zentr.) 1034 (961), Ziegler (Dem.) 225 (254), Ludwig (Unabh. Soz.) 1522 (351), Kunca (Pole) 111 (—). Ungültig 8 (29.) Die eingeklammerten Zahlen stellen das Wahlergebnis vom 19. Januar 1919 dar.

Von 7714 Wählern haben insgesamt 91,71 Prz. gewählt.

Stockum: Winnefeld 239, Hugenberg 108, König 686, Imbusch 113, Ziegler 11, Ludwig 320, Kunca 3, ungültig 3.

Düren: Winnefeld 42, Hugenberg 25, König 128, Imbusch 15, Ziegler 6, Ludwig 31, Kunca 30. Ungültig —

Rüdinghausen: D. Vp. 59, D.-N. Vp. 147, Zentr. 145, Demokr. 49, Soz. 996, USP. 414.

Auf dem Schnee: Soz. 460, Zentr. 12, Dem. 3, D. Vp. 32, D.-N. Vp. 7, USP. 88, Komm. — Polenp. —

Kruckel: Soz. 587, Zentr. 41, Dem. 45, D. Vp. 114, D.-N. Vp. 136, USP. 327, Komm. — — Polenp. 11.

Kirchhörde: Soz. 3031, Zentr. 1766, Dem. 286, D.Vp. 856, D.-N. Vp. 511, USP. 2026, Komm. — Polenp. 333.

Bittermarck: Soz. 203, Zentr. 1, Dem. 6, D. Vp. 67, D.-N. Vp. — USP. 187, Komm. — Polenp. — zersp. 2.

Hombruch-Kirchhörde: D. Vp. 797, D.-N. Vp. 364, Zentr. 1624, Demokr. 234, Soz. 2035, USP. 1612, Kommunisten 18, Polen 339.

Barop: D. Vp. 508, D.-N. Vp. 50, Zentrum 290, Dem. 70, Soz. 1100, USP. 633, Polen 70.

Menglinghausen: D. Vp. 252, D.-N. Vp. 45, Zentr. 210, Dem. 41, Soz. 475, USP. 155, Polen 99.

Eichlinghofen: D. Vp. 192, D.-N. Vp. 60, Zentrum 47, Demokr. 25, Soz. 769, USP. 233, Polen 9.

Oespel 1: D. Vp. 195, D.-N. Vp. 4, Zentr. 21, Dem. 53, Soz. 675, USP. 206, Polen 7.

Oespel 2.: D. Vp. 65, Zentr. 113, Demokraten 15, Soz. 299, USP. 106, Polen 36.

Kley: D. Vp. 158, Zentr. 175, Demokr. 28, Soz. 295, USP. 137, Polen 59.

Marten: D. Vp. 713, D.-N. Vp. 18, Zentr. 830, Demokr. 63, Soz. 2773, USP. 1115, Komm. 2, Polen 329.

Witten: D. Vp. 4044, D.-N. Vp. 1403, Zentr. 3329, Demokr. 607, Soz. 4072, USP. 4687, Polen 448.

Hörde: D. Vp. 1902, D.-N. Vp. 764, Zentr. 3615, Demokr. 692, Soz. 4140, USP. 3978, Komm. 454, Polen 354. Ungültig waren 50 St.

Dortmund: USP. 37 630, Zentr. 32 247, D. Vp. 26 531, Soz. 25 521, Demokr. 4714, Polen 3625, D.-N. Vp. 2526, Komm. 1392, christl. Vp. 22.



Der Verteidiger der Isonzofront gestorben.

Feldmarschall Borocvic, der bekannte Führer der österreichisch-ungarischen Truppen im Weltkriege, ist infolge eines Herzschlages gestorben. Borocvic wird in der Geschichte als der Verteidiger der Isonzofront im Weltkriege fortleben. Schon vor der Uebernahme des Oberkommandos der österreichisch-ungarischen Armee gegen Italien hatte er in den Karpathen und in Galizien Außerordentliches geleistet und sich die größten militärischen Verdienste im Kampf gegen die Russen erworben. Der Erfolg der Winterschlacht in den Karpathen 1915, der dann den siegreichen Durchbruch bei Tarnow ermöglichte, ist zum Teil seiner Zähigkeit zuzuschreiben. Beim Ausbruch des Krieges mit Italien organisierte er von Anfang an den österreichischen Widerstand am Isonzo, den er durch die vielen Abwehrschlachten geleitet hat. Borocvic war von Geburt Kroate und hat ein Alter von 65 Jahren erreicht.

Schwerte: Soz. 1354, Zentr. 1438, Demokr. 632, D. Vp. 1146, D.-N. Vp. 618, USP. 1626, Komm. 1. Polenp. —

Iserlohn-Stadt: D. Vp. 3921, D.-N. Vp. 506, Zentr. 3316, Demokr. 1292, Soz. 3220, USP. 1049, Komm. 2010.

Lüdenscheid: D. Vp. 3575, D.-N. Vp. 528, Zentr. 1175, Demokr. 2288, Soz. 4291, USP. 4805.

Hagen: D. Vp. 3676, D.-N. Vp. 2463, Zentr. 9510, Demokr. 6526, Soz. 4177, USP. 15 711, christl. Vp. 21, Komm. 6.

Solingen: D. Vp. 2066, D.-N. Vp. 2012, Zentr. 2702, Dem. 2670, Soz. 3482, USP. 10 652, Komm. 343.

Siegen: D. Vp. 6922, D.-N. Vp. 8581, Zentr. 3514, Demokr. 8095, Soz. 21 121, USP. 5237, Christl. Volksp. 1. Komm. 10.

Landkreis Siegen: D. Vp. 8095, D.-N. Vp. 21 121, Zentr. 8581, Demokr. 3514, Soz. 6922, USP. 5237, Christl. Vp. 1, Komm. 10.

Unna: D. Vp. 2253, D.-N. Vp. 532, Zentr. 1672, Demokr. 317, Soz. 3195, USP. 442, Komm. 252, Polen 2.

Hamm: D. Vp. 4154, D.-N. Vp. 1125, Zentr. 8791, Demokr. 1157, Soz. 6765, USP. 978.

Landkreis Hamm: D. Vp. 8877, D.-N. Vp. 4465, Zentr. 8981, Demokr. 2302, Soz. 17 762, USP. 5386, Komm. 639, Polen 791.

Soest: D. Vp. 2431, D.-N. Vp. 637, Zentr. 2937, Demokr. 780, Soz. 2470, USP. 460.

Paderborn: D. Vp. 1259, D.-N. Vp. 809, Zentr. 11 994, Demokr. 297, Soz. 1636, USP. 691.

Münster: D. Vp. 8335, D.-N. Vp. 2572, Zentr. 28 208, Demokr. 1738, Soz. 7191, USP. 2832, Komm. 19.

Bochum: D. Vp. 13 382, D.-N. Vp. 3018, Zentr. 22 148, Soz. 14 645, USP. 11 173, Christl. Vp. 6, Komm. 587, Polen 1592.

Herne: D. Vp. 4322, D.-N. Vp. 1044, Zentr. 6104, Demokr. 540, Soz. 4989, USP. 4099, Komm. 848, Polen 3541.

Gelsenkirchen: D. Vp. 12 398, D.-N. Vp. 2032, Zentr. 23 083, Demokr. 1559, Soz 8507, USP. 18 517.

Recklinghausen: D. Vp. 14 978, D.-N. Vp. 4197, Zentr. 74 873, Demokr. 3414, Soz. 29732, USP. 38 077, Komm. 12 537, Polen 16 544.

Buer: D. Vp. 2897, D.-N. Vp. 634, Zentr. 11 189, Demokr. 543, Soz. 4992, USP. 7455, Komm. 4618, Polen 1498.

Solingen: D. Vp. 2066, D.-N. Vp. 2012, Ztr. 2702, Demokr. 2670, Soz. 3482, USP. 10 352, Komm. 343.

Duisburg: D. Vp. 18 887, D.-N. Vp. 10 644, Zentr. 26 834, Demokr. 6801, Soz. 17 195, USP. 17 399, Christl. Vp. 4, Komm. 8504, Pol. 2.

Mülheim-Ruhr: D. Vp. 10 843, D.-N. Vp. 5481, Zentr. 10 087, Demokr. 2819, Soz. 6605, USP. 8842, Komm. 8312, Polen 352.

Hamborn: D. Vp. 28 183, D.-N. Vp. 1567, Zentr. 7743, Demokr. 1057, Soz. 5445, USP. 3916, Komm. 10 038, Polen 4054.

Düsseldorf: D. Vp. 22 782, D.-N. Vp. 19 924, Zentr. 61 365, Demokr. 7804, Soz. 12 897, USP. 72 375, Christl. Vp. 462, Komm. 2432, Polen 567.

Köln: D. Vp. 33 082, D.-N. Vp. 8582, Ztr. 61 782, Demokr. 11 257, Soz. 60 940, USP. 27 3[illegible] Christl. Vp. 8518, Komm. 227, Polen 5[illegible].

Bremen: Soz. 30 431, USP. 58 142, D[illegible] 23 498, Zentr. 3 159, D. Vp. 50 518, D.-N. V[illegible] 10 335, Komm. 7 274.

Hamburg: Von 614 Wahlbezirken feh[illegible] noch 100. Soz. 200 000, USP. 68 000, Dem[illegible] 80 000, Zentr. 4 500, D. Vp. 72 000, D.-N. V[illegible] 60 000, Kommunisten 3000.

Nürnberg-Stadt: 1. Bezirk steht n[illegible] aus. Soz. 44 542, USP. 40 824, Demokr. 37 3[illegible] Mittelstandspartei 17 784, Komm. 3 491, D. V[illegible] 2611, Bayer. Vp. 14 162, Deutsche Soz. 1762.

Stettin: Amtliches Gesamtergebnis. S[illegible] 25 647, USP. 35 586, Demokr. 5 708, Zentr. 1 80[illegible] D. Vp. 10 991, D.-N. Vp. 11 453, Komm. 1 58[illegible] Reformpartei 1 785, ungültig 340.

München-Stadt: Amtlich. 9 Bezir[illegible] stehen noch aus. Soz. 63 898, USP. 67 515, D[illegible] mokr. 20 026, D. Vp. und D.-N Vp. 37 046, Kom[illegible] 2 329, Bayer. Vp. 105 226, Bauernbund 4 946.

Braunschweig-Stadt: Soz. 64[illegible] USP. 32 335, Demokr. 5 988, Zentr. 1 341, D. V[illegible] 14 556, D.-N. Vp. 14 215, Komm. 1 102, Deut[illegible] Hann. Partei 2 689.

Magdeburg-Stadt: Soz. 61 863, US[illegible] 31 044, Dem. 24 381, Zentr. 3 085, D. Vp. 28 24[illegible] D.-N. Vp. 13 122, Komm. 1 769, Nationaldemokr[illegible] ten 491.

Dresden: (Endgültig.) Soz. 91 412, [illegible] Vp. 66 410, USP. 54 316, Demokr. 28 649, D.-[illegible] Vp. 33 763, Zentrum 4 600, Lausitzer Vp. 81, Ko[illegible] munisten 478.

Leipzig (Wahlkreis 32): Soz. 57 159, US[illegible] 265 641, Demokr. 53 491, Zentr. 2 500. D. V[illegible] 132 132, D.-N. Vp. 106 349, Komm. 11 545. [illegible] Kreise stehen noch aus. Demnach entfallen voraussichtlich auf die Sozialdemokraten 1, die Unabhängigen 4, Demokraten 1, Deutsche Volkspartei [illegible] D.-N. Partei 1 Sitz.

Breslau-Stadt: Soz. 109 167, Zentrum 37 656, Demokr. 18 825, D. Vp. 41 579, D.-N. V[illegible] 40 933, USP. 21 417, Mittelstandspartei 659[illegible] Komm. 656, ungültig waren 1077. 4 Bezirke [illegible] hen noch aus.

* * *

§ Annen, 8. Juni. (Die Ursachen des We[illegible]tersturzes.) Die unerwartete Abkühlung nach de[illegible] heißen Tagen ist auf den Einfluß eines starke[illegible] Tiefdruckgebietes zurückzuführen, das sich von [illegible] land aus über das europäische Nordmeer u. Ska[illegible] dinavien nach Finnland bewegte. Bei seiner A[illegible] näherung brachte es feuchte, warme westliche Wi[illegible] de, die im Anfang der Woche mit starken Rege[illegible] güssen verbunden waren. Jetzt bewegt sich de[illegible] Tiefdruck mehr in südlicher Richtung u. hat sein[illegible] Bahn nach Zentralrußland eingeschlagen. D[illegible] Wind hat sich infolgedessen nach Nordwest gedre[illegible] und führt uns kalte Luft aus den Gebieten Nor[illegible] europas zu, die den Sturz der Temperatur z[illegible] Folge hatte. Da sich der Tiefdruck in nur mäßig[illegible] Geschwindigkeit ins innere Rußland fortbewe[illegible] kann die kühle Witterung noch einige Tage a[illegible] dauern.

§ Annen, 8. Juni. (Kündigung des Fer[illegible] sprech-anschlusses.) Anläßlich der am 1. Juli ei[illegible] tretenden Erhöhung der Fernsprechgebühren ist j[illegible]

Einen Tag Königin.

Roman von J. S. Fletcher.

(Autorisierte Übersetzung von A. Gaus-Bachmann.)

13 (Nachdruck verboten.)

„Sie lieben Italia Romatti?" fragte sie mit leisem Lächeln.

„Ich stehe nicht an, das jedermann einzugestehen," sagte ich.

„Und sie?"

Ich antwortete nicht und sah sie an. Sie lachte — etwas zu lustig für eine Nonne, wie mir schien.

„Gut, gut! Sie sind unter sehr romantischen Umständen zusammengekommen. Nun ich war auch nicht immer Nonne, ich war auch einmal jung. Und Sie gedenken sie zu heiraten?"

„Ja," erwiderte ich, „ich gedenke sie zu heiraten. Das können Sie auch diesen Leuten sagen, — daß sie den Schutz eines Gatten haben wird — und das will etwas heißen in England."

Sie lächelte wieder.

„Ihr Engländer habt viel Selbstvertrauen! Manchmal seid ihr auch sehr unüberlegt und eigensinnig in eurem Glauben und Handeln. Wollen Sie mir erlauben, Italia nach ihrer Rückkehr zu sehen?"

Mir schien etwas wie Spott aus ihrer Stimme zu klingen, aber ich war in Eile, zu gehen, und sagte ihr, daß sich Italia freuen würde, sie zu sehen, falls sie zu Ende der Woche noch in London sei.

Ich brachte die Schwester Oberin zu dem Wagen, und wir nahmen freundlich Abschied. Dann schaute ich auf die Uhr — ich hatte drei Viertelstunden von meiner Zeit verloren — es war fast zehn Uhr. Es machte indessen keinen Unterschied. Ich hatte mir vorgenommen zu Fuß zum Aerzteklub zu gehen, jetzt sprang ich, um die Zeit einzubringen, in einen Wagen und fuhr hin. Während die Nonne einen Weg fuhr, fuhr ich einen andern; ich holte den besonderen Heirats-Erlaubnisschein.

10. Kapitel.

Wer sind diese Menschen?

Als der Wagen um die Straßenecke bog, warf ich zufällig einen Blick durch das linke Fenster. An der Ecke stand ein großer, gut gekleideter Mann, der mit seinem Spazierstock einen leeren Wagen herbeiwinkte, der auf der anderen Seite der Straße langsam dahinfuhr. Sein Kutscher wendete rasch, die Nase seines Pferdes berührte fast unsere Räder, als wir vorüberfuhren. Ich sah nichts im Aeußern oder in der Handlungsweise des Mannes an der Ecke, was mich mit ihm hätte in Verbindung bringen können, und doch — so argwöhnisch war ich schon — hätte ich gern in diesem Augenblick gewußt, ob ich gesehen worden sei. Fünfzig Ellen weit in der Southamptonstraße lüftete ich den Vorgang des rückwärtigen Wagenfensters und schaute zurück. Der andere Wagen fuhr nach, der Mann, der ihn herbeigewinkt, saß darin; er las eine Zeitung. Ich sah ihn genau an, bevor ich den Vorhang fallen ließ. Er war ein großer, wohlgebauter Mann mit strohfarbenem, spitz zugeschnittenem Barte. Nach dem glänzenden Seidenhut und dem Schnitt seines Ueberrockes hielt ich ihn für einen wohlhabenden Bewohner der City. Und als ich den Vorhang fallen ließ, schalt ich mich selbst einen Esel, daß ich mich für verfolgt hielt.

Wir bogen in die Hollbornstraße ein, und ich blickte nach einer Weile wieder durch den Vorhang zurück. Der Wagen war noch dicht hinter uns, sein Insasse war noch in seine Zeitung vertieft. Es war sehr wahrscheinlich, daß er in die City wollte, und sehr unwahrscheinlich, daß er mich verfolgte. Indessen, als mein Wagen in die Farringtonstraße einbog, nahm der andere dieselbe Richtung. Darin war schließlich noch nichts Bemerkenswertes — unter fünf Millionen Menschen war es keineswegs ein auffallendes Zusammentreffen, wenn zwei davon, die in benachbarten Häusern wohnten, gerade an einem bestimmten Tag in demselben Stadtteil zu tun hatten. Natürlich waren meine Befürchtungen ebenso grundlos als unbestimmt und töricht.

Gleichviel, der Wagen blieb dicht hinter uns, auch als wir in den Wirbel von Ludgate Zirkus kamen, und war noch da, als wir unter dem Eisenbahnbogen am Fuße des Ludgate-Hügels durchfuhren. Dann kam etwas zwischen uns, und ich verlor ihn aus den Augen. Als ich oben aus dem Wagen stieg, sah ich nichts mehr von dem Manne mit dem strohfarbenem Bart.

Nachdem ich mein Ansuchen um die Heiratslizenz gestellt hatte, mußte ich eine Stunde warten. Um mir die Zeit zu vertreiben, ging ich aufs Postamt Ludgate Zirkus und gab ein Telegramm an Hebblewaite, einen meiner beiden Detektives, auf. Es war jetzt zehn Uhr vorüber, sie mußten schon angekommen sein, und ich wünschte zu wissen, ob sie etwas Verdächtiges bemerkt hatten.

So bat ich Hebblewaite, mir etwaige Nachrichten an das Telegraphenamt in Kings-Croß-Station zu schicken.

Es waren viel Leute im Postamt, und als ich an den Telegrammschalter ging, warteten dort schon zwei oder drei Personen. Ich legte das Telegramm und den erforderlichen Betrag auf eine Ecke des Zahltisches. Die Menge hinter mir wuchs an; ich wandte mich plötzlich um und sah in das Gesicht des Mannes mit dem strohfarbenem Bart. Seine Augen, die über meine Schulter blickten, waren auf mein Telegramm gerichtet, und ich konnte schwören, daß er es gelesen hatte.

Vielleicht weil ich verwirrt und ängstlich war, verlor ich die Fassung. Ich wandte mich heftig an ihn.

„Wozu schauen Sie über meine Schultern und lesen mein Telegramm?" fragte ich scharf.

Der Mann erschrak, errötete und schaute mich an, als ob er aus einem Traum erwachte.

„Ich — ich habe Ihr Telegramm nicht gelesen," sagte er entrüstet. „Ich dachte an meine eigenen Angelegenheiten. Wenn meine Augen vielleicht darauf gerichtet waren, kann ich Sie versichern, daß ich es nicht sah."

Einige von den Umstehenden, Geschäftsburschen, begannen zu lachen. Ich fühlte, wie ich rot wurde.

„Ich bitte um Vergebung", sagte ich.

Er schaute mich sonderbar an und nickte schweigend.

Ich reichte mein Telegramm ein und eilte fort.

Hatte der Mann wahr gesprochen oder nicht? Wenn er ein Späher war, würde er geschickt genug sein, um das Erstaunen und die Empfindlichkeit eines Menschen zu heucheln, der plötzlich angehalten wird. Daß er in der Lage war, jedes Wort des Telegramms zu lesen, war unstreitbar.

Ich ging wieder in den Aerzteklub zurück und verließ ihn mit der notwendigen Lizenz in meiner Brusttasche. Um zwei Uhr, nachdem ich im Holborn-Restaurant gefrühstückt hatte, fuhr ich nach Kings Croß, um rechtzeitig den Zug zwei Uhr zwanzig nach Norden zu erreichen. Zuerst eilte ich aufs Telegraphenamt und fand dort richtig eine Drahtnachricht Hebblewaites vor. Ich riß sie auf.

„Glücklich angekommen, aber starker Verdacht, daß wir unter strenger Beobachtung von dem Augenblick an, als wir das Haus verließen, bis jetzt. Gegenwärtig kein Grund zu Befürchtungen für die Sicherheit der Damen."

Das war nicht beruhigend. Ich hatte aus zwei Gründen Saronstowe als Zufluchtsort gewählt. Erstens, weil es mein Geburtsort und dessen Pfarrer, der Vikar Artur Maynard, mein ältester Freund war — zweitens, weil es sehr ruhig und aus dem Wege war. Wenn meine Mutter und Italia wirklich verfolgt worden waren, dann war es offenbar, daß, wer immer diese Leute waren, die sich Italias bemächtigen wollten, sie viel Geld für Privatdetektives ausgeben konnten. Aber wie hatten sie uns am frühen Morgen beobachten können? Ich hatte mir besondere Mühe gegeben, um mich zu vergewissern, daß niemand da war, als wir einstiegen. Alle Straßen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft waren leer gewesen, die einzige Person, die ich gesehen hatte, als wir Russel Square kreuzten, war ein Radfahrer in grauem Dreß, mit einem Tornister auf dem Rücken, der an unserem Wagen vorübergefahren war und sich nach Woburn Place gewendet hatte, während wir in die Guilfordstraße einbogen.

Und in Kings Croß sahen wir nichts, was unsern Argwohn erwecken konnte.

Wurde ich selbst beobachtet? Als ich zum Billetschalter ging, lachte ich selbst über meine Hilflosigkeit. Wie konnte ich auf diese Frage antworten? Während der acht Abende, die ich mit Italia im Soho-Restaurant zugebracht hatte, konnten mich Hunderte von Personen gesehen haben, von deren Beobachtung ich keine Ahnung hatte. Es konnte ein Dutzend von ihnen auf dem Perron sein, ich konnte dicht neben einem am Billetschalter stehen — der behaglich aussehende Landpfarrer konnte einer sein, die schmucke junge Frau in dem Reisemantel ein anderer. Nein — ein Mensch den hundert Leute kennen, die er nicht kennt, hat wenig Aussicht, der Beobachtung zu entgehen. Man wird am meisten gesehen, wenn er es am wenigsten wünscht.

Da ich wußte, daß ich mit diesem Zuge in Grantham umsteigen mußte, nahm ich das Billett nur bis dorthin; es war Zeit genug, dort die Karte nach Retford zu lösen. Ich wählte ein Raucoupee erster Klasse, in welchem schon vier Plätze besetzt waren; und nachdem ich einige Zeitungen gekauft hatte, stieg ich ein. Während der Zeit zwischen dem Einsteigen und der Abfahrt ereignete sich nichts, was Argwohn in mir wecken konnte. Alles war so, wie es eben bei der Abfahrt eines Schnellzuges von einer größeren Eisenbahnstation zu sein pflegt. Männer und Frauen kamen und schauten ins Coupee und eilten weiter, als sie es besetzt sahen. Vielleicht waren Späher darunter.

Ich sah keinen mehr als einen Blick auf mich werfen, aber ein Blick genügt, wenn man seinen Mann kennt.

Der Zug ging ab; das war fast die letzte Station. In drei oder vier Stunden sollte ich bei Italia sein und dann —

Man fährt sehr kurze Zeit von Kings Cross nach Grantham; aber es gibt Zeiten, wo uns selbst der schnellste Zug langsam erscheint; mir schien er damals zu kriechen. Ich durchflog die Zeitungen, die auf meinen Knien lagen; überall dasselbe Gemisch von Nachrichten: Alarmierende Nachrichten über das Vorschreiten Rußlands in Asien, Befürchtungen über das Resultat der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten, Absetzung eines kleinen Souveräns im Süden Europas und Proklamation seines Nachfolgers. Prospekte über die Krieg[illegible] Saison usw. Als ob ich derlei nicht schon tausendmal gelesen hätte! Und wie langsam der Zug fuhr! Aber er war zur rechten Zeit in Grantham, und er war kaum wieder abgedampft und hatte die Geleise freigegeben, saß ich schon in dem andern und fuhr nach Retford. Ich rauchte und ärgerte mich noch mehr in diesem Zuge als im ersten, aber ich erreichte doch endlich meinen Bestimmungsort.

Von dort war noch eine Fahrt von einigen Meilen durch eine einsame Gegend zu machen. Ich kannte Retford; ich wußte, wo ich ein gutes Pferd, einen ordentlichen Wagen und einen verläßlichen Kutscher bekommen konnte. In einer Viertelstunde war ich auf dem Wege nach Saronstowe.

Während ich auf das Fuhrwerk in Retford wartete und längs der Landstraße nach Saronstowe hinging, hielt ich scharfen Lugaus auf jemand, der mich zu beobachten schien. Ich sah aber nichts; war nichts in der Stadt selbst, was ich nicht schon hundertmal zuvor gesehen hatte, nichts auf der Landstraße als der gewöhnliche Verkehr mit Pferden und Wagen. Und doch hatte ich das Gefühl, daß man mir folgte.

der Fernsprechteilnehmer berechtigt, seinen Anschluß bis 15. Juni zum 30. Juni zu kündigen.

§ Annen, 8. Juni. (Diebstahl in der kath. Kirche.) Gestern in der Mittagsstunde ist vom Altar der kathol. Kirche eine wertvolle weiße Damastdecke gestohlen worden. Der Diebstahl ist angeblich von einer Frau verübt worden, die bisher nicht ermittelt werden konnte.

— (Die Veteranen von 1870/71) haben wieder den Tod eines treuen Kameraden zu beklagen. Am Sonntag verschied der Berginvalide Wilhelm Schirmbeck; er hat den Feldzug 1870/71 mitgemacht. Ehre seinem Andenken!

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 7. Juni. (Eine Diebes- und Schiebergesellschaft ermittelt.) Der Aufsichtsbeamte Konze von der Werkspolizei des Gußstahlwerks Witten faßte nachts eine aus sechs Mann bestehende Diebes- und Schiebergesellschaft dabei ab, als diese eine Wagenladung (20 Ztr.) Stacheldraht gestohlen hatte und weiter verschieben wollte. Die Beute wurde ihnen wieder abgenommen. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht.

Wetter, 7. Juni. (Neuer Bürgermeister.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Abschiedsgesuch des bisherigen Bürgermeisters genehmigt. Sodann ist der Beigeordnete Dr. Hermann Haspe einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden. Das Endgehalt des Bürgermeisters wurde von der Versammlung auf 31 000 ℳ festgesetzt.

Bochum, 7. Juni. (Knappschafts-Berufsgenossenschaft.) In der Sitzung des Genossenschaftsvorstandes wurde Generaldirektor Bergrat Klemm-Dortmund zum Vorsitzenden der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, Generaldirektor Geheimer Bergrat Hilger-Siemianowitz zu seinem Stellvertreter gewählt.

Bochum, 7. Juni. (Millionenschiebungen im Industriegebiet.) Die von der Kriminalpolizei aufgedeckten Riesen-Benzin- u. Benzolschiebungen wachsen sich zu einem Skandal allergrößten Stils aus. Der Wert der verschobenen Waren wird auf 60—70 Millionen Mark geschätzt, die Summe der Bestechungsgelder auf 8—10 Millionen. Ein früherer Bankbeamter, der an den Schiebungen hervorragend beteiligt war, besitzt jetzt bei Fürstenwalde ein Gut, das er für 2 Millionen gekauft hat. Mit den von der Benzin-Verkaufsgesellschaft in Berlin erteilten Frachtbriefen, Blanketten und Freigabescheinen wurde ein unerhörter Mißbrauch getrieben. Einzelstücke wurden von den Beamten für 5—10 000 Mark an Schieber weiter verkauft. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Recklinghausen, 7. Juni. (Der Mord an dem Grafen von Westerholt.) Essener Blätter bringen die angeblich von unterrichteter Seite stammende Meldung, daß der zuständigen Kriminalpolizei die Mörder des Grafen von Westerholt dem Namen nach bereits bekannt seien. Es handle sich um vier bisherige Reichswehrsoldaten, die von den Spartakisten mit großen Geldsummen für die Ausführung des Mordverbrechens gedungen worden seien. Man rechne mit der Festnahme der Mörder in den nächsten Tagen. Es sei ermittelt worden, daß sie sich in der Nähe von Haltern verborgen hielten und von befreundeter oder interessierter Seite mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen versorgt würden. In der Meldung der Essener Blätter wird außerdem erwähnt, daß sich der durch Plünderungen auf Schloß Sythen verursachte Schaden auf rund eine Million Mark belaufe.

Mülheim-Ruhr, 7. Juni. (Verhafteter Raubmörder.) Der Mülheimer Polizei gelang es, in Dümpten den 22jährigen Bergarbeiter Friedrich Mazjosek aus Selm, der vor drei Monaten den Metzgergesellen Kaspers ermordet und beraubt hatte, zu verhaften. M. hatte mit seinen Brüdern, die um den Mord wußten, Arbeit auf der Zeche „Roland" genommen. Der Mörder, sowie die Brüder, die auch verhaftet wurden, haben lt. „Rhein- und Ruhr-Ztg." die Tat eingestanden. Der Raubmörder gab bei der Polizei an, daß er den Kaspers hinausgelockt und an einem Eichenbaum erschossen habe. Dem noch Röchelnden habe er seine Barschaft von etwa 2000 ℳ abgenommen und ihn dann liegen lassen. Den Raub hat er mit seinen Brüdern geteilt.

Lennep, 7. Juni. (Ehrung Röntgens.) Die von der Stadt Lennep gestiftete Ehrentafel zur Erinnerung an den 75. Geburtstag des hier geborenen Erfinders der Röntgenstrahlen ist an dem Geburtshause, Gänsemarkt 1, angebracht worden, sie trägt die Inschrift: „In diesem Hause wurde am 27. März der Entdecker der Röntgenstrahlen, Conrad Röntgen, geboren. Die Vaterstadt ernannte ihn 1896 zum Ehrenbürger und widmete ihm zum 75. Geburtstag diese Tafel.

Köln, 7. Juni. (Versuchter Ueberfall auf das Postscheckamt.) In der verflossenen Nacht wurde ein Ueberfall auf das Kölner Postscheckamt geplant um unter Zuhilfenahme eines Autos die beim Postscheckamt vermuteten hohen Geldbeträge wegzuschaffen. Die Eingangstür zum Gebäude war von einem erst kürzlich eingestellten Posthelfer gewaltsam geöffnet worden. Der Anschlag kam indessen nicht zur Durchführung. — Ein Kölner Geschäftsmann, der auf dem Postscheckamte 30 000 Mark abgehoben hatte, wurde auf offener Straße von einem Menschen überfallen, der ihm ein Schwämmchen mit einer betäubenden Flüssigkeit unter die Nase zu halten versuchte. Durch das Dazwischentreten einiger Personen wurde der Ueberfall verhütet. Der Straßenräuber entkam.

Bingen, 7. Juni. (224 000 Mk. im Postgebäude geraubt.) Am Samstag nacht drangen, der „Mittelrheinischen Volkszeitung" zufolge, drei vermummte Männer in das Postgebäude ein, knebelten den diensttuenden Oberpostschaffner, raubten drei Kisten mit insgesamt 224 800 Mark u. verschwanden. Die größte der Kisten wurde von Bahnbeamten in der Nähe Bingens wiedergefunden. Dadurch ist der größte Teil des Raubes in Höhe von 200 000 ℳ wieder in den Besitz des Postamtes gelangt.

Aus aller Welt.

Eine Riesenexplosion.

Nach der „Berlinske Tidende" berichten die aus Moskau und Kowno heimgekehrten Mitglieder der litauischen Friedensabordnung über eine große Explosion in Moskau am 9. 5., welche die drahtlose Station schwer beschädigte. Eine mächtige Detonation brachte alle Häuser zum Erzittern. Viele Menschen wurden auf der Straße umhergeworfen. Es folgten in kurzen Zwischenräumen drei heftige Explosionen. Es wurde bald bekannt, daß das gewaltige Munitionslager im Dorfe Gusew, 5 Kilometer von Moskau entfernt, in die Luft geflogen war. Sofort nach der Explosion wurde es durch Militärpatrouillen besetzt. Ein jeder, der einigermaßen gut gekleidet war, wurde verdächtigt, die Explosion mit hervorgerufen zu haben. Die Unglücksstätte wurde in einem Umkreis von mehreren Kilometern abgesperrt. Das ganze Dorf war dem Erdboden gleich gemacht. Die meisten Einwohner wurden getötet, darunter die ganze militärische Besatzung. Am nächsten Tage wurde in Moskau zu Ehren der Opfer die Arbeit eingestellt. Selbst die litauische Friedensdelegation mußte ihre Verhandlungen an diesem Tage einstellen. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Jeder, der verdächtig war, daran beteiligt gewesen zu sein, wurde ohne Rücksicht auf seine Ausweispapiere der Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution überliefert.

Der Gipfel der Roheit.

Die Särge Schillers und Goethes beraubt!

Weimar, 7. Juni. Einbrecher drangen in der vorletzten Nacht in die hiesige Fürstengruft ein, wo sie nach den bisherigen Feststellungen vom Sarge Goethes den goldenen Kranz, den die Frauen Prags zum 50. Todestage des Dichters gestiftet hatten, und den silbernen Kranz, eine Widmung der Frauen Hamburgs zum 50. Todestage Schillers, entwendeten. Auch der silberne Kranz, den holländische Frauen auf den Sarg der Großherzogin Sophie niedergelegt hatten, fehlt. Die Diebe waren von der russischen Kapelle her in die Fürstengruft eingedrungen.

Nach einer weiteren Meldung ist auch der Sarg des Großherzogs Karl Alexander von Menschen beraubt worden, die die Ehre unseres Namens, der schon so viel an Ansehen verloren hat, auf das tiefste herunter setzen.

— Ein Dorf in Flammen. Wie aus Reichenberg in Böhmen gemeldet wird, brach in der Gemeinde Nahlau (Bezirk Niemes) ein Brand aus. Durch den herrschenden Wind griff das Feuer auf die mit Stroh bedeckten Häuser und die Kapelle über. Dem Brand fielen die Kapelle und 17 Wohnhäuser zum Opfer. Mit Ausnahme von etwas Vieh konnte fast gar nichts gerettet werden. Das gesamte Hausgerät, das Getreide und die Heuvorräte, Kleidung, sowie Geld wurden vernichtet. Man vermutet, daß der Brand angelegt wurde. Ein 78jähriger Greis erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Hospital nach Reichenberg gebracht werden.

— Raubanfall in Waldenburg. Die „Breslauer Neuest. Nachrichten" melden aus Waldenburg: Sonntag nachmittag wurde in der Nähe des Bahnschachtes ein zur Abschlagszahlung gehender Assistent der fürstlichen Gruben von 2 Männern überfallen. Die Räuber entrissen dem Beamten 30 000—40 000 ℳ und entkamen unerkannt zu Rade.

— Waldbrände in Canada. Wie die „Times" aus Toronto meldet, sind infolge andauernder Trockenheit in Süd-Ost-Canada bedeutende Waldbrände ausgebrochen, die in Neubraunschweig und in Neuschottland bereits einen Schaden von über 2 Millionen Dollar angerichtet haben.

Neueste Nachrichten.

Das Ergebnis von Westfalen-Süd.

Sozialdemokraten 244 136, Zentrum 328 962, Demokraten 59 783, Deutsche Volkspartei 191 266, Deutschnational 69 772, Unabhängige 251 511, Christliche Volkspartei 575, Kommunisten 11 291, Polen 28 586.

Das Ergebnis von Westfalen-Nord.

Bielefeld, 7. Juni. Das vorläufige amtliche Wahlergebnis für Westfalen-Nord stellt sich folgendermaßen: Deutsche Volkspartei 119 385, Deutschnationale Partei 93 013, Zentrum 340 226, Demokraten 46 532, Mehrheitssozialisten 213 328, Unabhängige 75 162, Kommunisten 13 066, Polen 15 362, Deutschsozialistische Partei 939.

Das vorläufige Ergebnis aus 34 Wahlkreisen.

Berlin, 8. Juni. (Telephonisch.) Das vorläufige Ergebnis aus 34 Wahlkreisen beträgt für die Mehrheitssozialisten 4 Millionen 721 000 Stimmen, Unabhängige 4 Millionen 123 000, Deutsche Volkspartei 3 Millionen 178 000, Zentrum 2 Millionen 720 000, Deutsch-Nationale Volkspartei 2 Millionen 673 000, Demokr. Partei 1 Million 996 000, bayr. Volkspartei 794 287, Kommunisten 398 272 Stimmen.

Danach entfallen auf die sozialdemokr. Partei einschl. der ihr aus den Abstimmungsgebieten bleibenden 18 Sitze 96, auf die Unabhängigen 68, Deutsche Volkspartei 54, Zentrum 54, Deutschnationale Volkspartei 48, Demokraten 41, Bayrische Volkspartei 13 und Kommunisten 6 Sitze.

Die Gesamtzahl der im Reiche abgegebenen Stimmen beträgt nach den bisherigen Feststellungen 21 Millionen 584 000.

•

Je mehr das Wahlergebnis sich klärt, desto größer erscheinen die Schwierigkeiten für die Bildung einer neuen Regierungsmehrheit, und die führenden Berliner Parteiblätter lassen durchaus nicht die Neigung erkennen, der namentlich aus politischen Gründen notwendigen ungesäumten Schaffung einer regierungsfähigen Mehrheit das Wort zu reden und dazu die opferbereite Mitarbeit ihrer Parteien in Aussicht zu stellen. Die Unabhängigen lehnen die vom „Vorwärts" erwartete Uebernahme eines Teiles der Verantwortung entschieden ab. So schreibt die Freiheit: Die deutschen besitzenden Klassen haben am 6. Juni ein Bekenntnis abgelegt, das ihrer wirklichen Gesinnung weitaus mehr entspricht, als das Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung. Sie haben gewählt und nun mögen sie die Verantwortung tragen. Sie mögen den Versuch machen und zeigen, wie sie jene herrlichen Zeiten herbeiführen wollen, die sie bei den Wahlen in Aussicht gestellt haben. Der „Vorwärts" kann sich nicht damit einverstanden erklären, den Parteien der Kapitalisten u. Monarchisten den Rücken herzuhalten, damit sie zur Macht emporsteigen können.

Ein merkwürdiger Zwischenfall bei der Wahl.

Magdeburg, 8. Juni. Zu einem merkwürdigen Zwischenfall kam es bei der Wahl in Hundisburg, Kreis Neuhaldensleben. Gegen leinhalb Uhr nachmittags erschien in dem Wahlbüro der Amtsvorsteher von Hundisburg und stellte den Gemeindevorsteher darüber zur Rede, daß ein Teil der Wähler nicht in den Listen stehe. Er gab seiner Vermutung Ausdruck, daß die fehlenden Personen absichtlich nicht aufgenommen seien. Diese Vorwürfe führten zu Streitigkeiten und in ihren Verlaufen zu Schlägereien. Der Wahlvorsteher, Gemeindevorsteher Heinrich brach darauf die Wahlhandlung ab, entfernte die Zettel aus der Wahlurne und verbrannte sie. Hundisburg hatte 700 Wahlberechtigte.

Gegen den Transport Schwarzer durch Deutschland

Essen, 8. Juni. Angesichts der Bemühungen der französischen Regierung durch Entsendung schwarzer französischer Truppen auf den deutschen Eisenbahnen nach dem Osten den von den Russen bedrängten Polen zu Hilfe zu kommen, hat die Leitung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten beschlossen, ihren Mitgliedern die unbedingte Verweigerung des Dienstes zur Beförderung der für Polen bestimmten Ententetruppen durch Deutschland anzubefehlen. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter gehört zum Deutschen Gewerkschaftsbund, dem auch die christlichen Gewerkschaften angeschlossen sind.

Gewaltsame Auflösung eines Reichswehrbataillons.

Am Sonnabend, den 5. Juni, sollte in Soest das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments 62 mit dem ersten Bataillon der Reichswehrinfanterie 13 verschmolzen werden. Die Maschinengewehrkompagnie dieses Bataillons (die frühere Maschinengewehrkompagnie Libau) widersetzte sich gewaltsam der Auflösung und kehrte ihre Maschinengewehre gegen die ihre Auflösung fordernden Vorgesetzten. Da Verhandlungen nicht zum Ziel führten, wurde die Auflösung gewaltsam erzwungen. Die mit der Durchführung der Entwaffnung beauftragten Reichswehrtruppen hatten bedauerlicherweise drei Tote und sechs Verwundete zu beklagen. — Das zweite Bataillon 62 gehörte bisher zur Besatzung der neutralen Zone. Da nach den Forderungen der Entente die dort stehenden Truppen bis zum 1. Juni auf die Hälfte vermindert werden müssen, mußte in Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages die Auflösung erzwungen werden.

Sport.

Die 1. Mannschaft des V. f. B. Annen ha am vorvergangenen Sonntag anläßlich der Ei einweihe des städtischen Spielplatzes Siedlu Witten Ost ein Propagandaspiel gegen die er Mannschaft des „Spiel und Sport 07" ausget gen. Das flotte Spiel, das unter zahlreicher Bet ligung der Wittener Sportfreunde vor sich gi endigte mit einem Siege von 3 : 0 für Anne Die zweite Mannschaft spielte am gleichen Ta gegen die „Hagener Sport-Union 1910" und kon ebenfalls mit einem Resultat von 3 : 0 für Anne das Feld verlassen. — Weitere Resultate: 1. J gendmannschaft V. f. B. 1. Jug.-Mannschaft „Sp und Sport Witten" 3 : 1 für Annen. 2. Jugen Mannschaft V. f. B. gegen 2. Jugend-Mannsch „Spiel und Sport Witten" 0 : 0.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Mittwoch, 7—10¼ Uhr. „Die Verschwörung Fiesco zu Genua." Ein republikanisches Trau spiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schill

Donnerstag, 10. Juni. 7—10 Uhr. Neu ein diert. Zum 1. Male. „Bastien und Bastien Singspiel in einem Akt von W. A. Moza Hierauf: Neuheit. Zum 1. Male. „Versieg Komische Oper in 1 Akt nach Rauppach von chard Batke und Pordes Milo. Musik von Blech.

Freitag, 11. Juni. 7—10¼ Uhr. „Maria Stuar

Sonnabend, 12. Juni. 7½—10 Uhr. „D Dame". Romantische Oper in 2 Aufzügen dem gleichnamigen Roman des Victor Hugo Leopold Wilk und Franz Schmidt. Musik Franz Schmidt.

Sonntag, 13. Juni. 2½—5¾ Uhr. „Die Verschw rung des Fiesco zu Genua". — 7—9¾ Uhr Fledermaus." Operette mit Ballett in 3 Au gen von Johann Strauß.

Karten im Vorverkauf bei Gebrüder Krampe



System „Müller"
Scheunenbauten
Landw. Bauten jeder Art
Feldscheunen, Hofscheunen, Gerüteschuppen
Arbeiterhäuser, Stallungen
Broschüre und Preisangebote kostenfrei
AMBI, Abt. I/ Berlin-Johannisthal.

Bestellen Sie sofort
bei Ihrem Postamt zur Probe Nordwestdeutschlands bedeutendste Zeitung:
Das Hamburger Fremdenblatt
mit Handels- und Schiffahrts-Nachrichten
und Kupfertiefdruck-Beilage
Rundschau im Bilde
Täglich zwei Ausgaben
Postbezugspreis:
Ausgabe A (mit Lokal-Anzeigen): monatlich M. 6.—, vierteljährl. M. 18.—
Ausgabe B (ohne Lokal-Anzeigen): monatlich M. 5.—, vierteljährlich M. 15.—
Probenummer kosten- und portofrei
Weit über 150 000 Auflage

Kleine Anzeigen haben in der Annener Zeitung besten Erfolg

Die Meggendorfer-Blätter
sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie
Viertelj. 13 Nrn. nur M. 5.–, bei direkt. Zusendung wöchentl. vom Verlag M. 6.–, durch ein Postamt M. 5.25.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mk. 1.20 kostet. Gegen weitere 30 Pfg. für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen.

Witten.
Billiges Angebot. Einfarbige bestickte
Batiste
einfach und doppelbreit 9.75, 12.75, 19.75 Mark
Solange Vorrat reicht.
BLANK, Witten am Markt.

Die neuesten Eisenbahnfahrpläne
Sommerausgabe 1920
vorrätig bei
Fritz Küching, Buchhandlung.

Witten.
Neue
Sommerkleider
in weiß und farbig, die letzten Neuheiten in geblegener Verarbeitung.
149, 178, 198 M.
BLANK, Witten am Markt.

Papier-Servietten
vorrätig bei
Fritz Küching



Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 4½ Uhr starb nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden mein herzensguter lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide

Wilh. Schirmbeck

Veteran von 1870/71

im Alter von 72 Jahren, 9 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Holsterhausen, Kruckel, Rüdinghausen, Ickern, Dornberg und Rauxel, den 6. Juni 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Juni nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Herdeckerstr. 91, aus statt.

Tägliche Rundschau

Unabhängige Zeitung für nationale Politik

Berlin SW. 68.

Dem Vaterlande, nicht der Partei!

Was auch die Zeit dem Deutschen Reiche bringen mag, stets wird dies unser Wahlspruch bleiben. Wir werden weiter mannhaft für das Bestehen des deutschen Vaterlandes und seiner Kulturgüter kämpfen und für die Förderung der für seinen Wiederaufbau notwendigen Lebensbedingungen eintreten. Das deutsche Geistesleben, Kunst und Wissenschaft, werden durch unsere bekannte tägliche Unterhaltungsbeilage gepflegt, deren führende Stellung von der gesamten deutschen Presse anerkannt ist. Ausgabe morgens und abends. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

Bezugspreis frei Haus monatlich M. 12,— und 65 Pf. Bestellgeld, vierteljährlich M. 36,— und M. 1,95 Bestellgeld. Der erste Monat wird zur Probe zum Vorzugspreis von M. 0,— frei Haus geliefert. Bestellungen hierauf sind nur an die Vertriebsabteilung der „Täglichen Rundschau", Berlin SW. 68, Zimmerstr 7—8, zu richten.

Empfehle mich zur Lieferung von



Särgen

in jeder Holzart zu äußerst billigen Preisen.

Emil Melches, Annen

Annener Möbelfabrik und Sarglager

Wittenerstr. 25.

Stahl-Gußputzer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht

Wittener Stahlformgießerei, G. m. b. H.

Syndetikon

in Tuben (klebt, leimt, kittet alles).

Ferner

Büroleim

in bester Qualität sehr preiswert.

Vorrätig bei

Fritz Küching, Annen.

Vereinigung Kriegshinterbliebener Annen und Umgegend.

Donnerstag, 10. Juni abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokale Deutsches Haus (K. Weber).

In dieser Versammlung findet der **Verkauf von Kinderschuhen, Größe 27 bis 36** und Betttüchern statt.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gebr. Strickmaschinen

kauft

P. Kirsch, Braunschweig

Altewiekring.

Entflogen 2 Brieftauben

eine Pfahle Ring-Nr. 90—0500—20, ein Scheck Ring-Nr. 94—0,500—20 gegen Belohnung abzugeben.

Niemeyer,

Provinzialstraße 100.



Habe wieder einen Transport

Schweine

erhalten.

Wilhelm Kreuger,

Egge 8.

Annener Krieger-Verein.

Am Sonntag starb unser langjähriges u. treues Mitglied, der Kamerad u. Veteran

Wilh. Schirmbeck

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder Mittwoch, den 9. Juni nachmittags 3¾ Uhr im Vereinslokale.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Hauptmann.



M.-G.-V. „Schneeglöckchen", Schnee.

Am Samstag morgen verschied unser treues langjähriges Mitglied

Herr Karl Kelbert.

Sein Andenken halten wir in Ehren.

Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder Mittwoch nachmittag um 3 einhalb Uhr bei H. Raidt, Schnee und 4 einhalb Uhr bei Th. Schnieder Ardey.

Der Vorstand.

Stenographie

Dienstag, den 15. Juni d. Js. pünktlich 8 Uhr abends eröffnet der unterzeichnete Verein in seinem Vereinslokal, Hotel Deutsches Haus, Inh. Konrad Weber, hierselbst einen

Anfänger-Kursus

zur Erlernung der Stenographie,

System Stolze-Schrey.

Als Teilnehmer wollen sich aber vor allen Dingen nur solche Personen melden, die rechtes Interesse für die Erlernung hegen.

Honorar Mk. 35,—

einschl. Lehrmittel.

Da die Leitung des Unterrichts in bewährter Hand liegt und der Verein volle Garantie für gründliche Erlernung übernimmt, kann die Teilnahme nur empfohlen werden.

Früheren Schülern wird die Teilnahme unentgeltlich gestattet.

Anmeldungen werden entgegengenommen Dienstag, den 8. Juni abends 8 Uhr im Vereinslokal, von sämtlichen Mitgliedern und am Tage des Unterrichts-Beginns.

Vereinigte Stenographen-Vereine

Einigungssystem Stolze-Schrey

Annen i. Westf.

1–2 Lehrlinge

auf sofort gesucht.

Bruno Knoblauch,

Bau- und Möbelschreinerei,

Annen, Steinbach.

Ostfriesisches

Schaf,

1 Jahr alt, zu verkaufen.

Brunebeck 24.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Tochter sagen wir allen auf diesem Wege unsern

tiefgefühlten Dank.

Familie Wilh. Flor.

Hotel Voss, Witten.

Donnerstag, den 10. Juni abends 8 Uhr

Konzert.

Ausführende: Opernkapellmeister Karl Oskar Heinrich, Dresden, Klavier.

sowie die 15jähr. **Gerda Welscher, Hagen,** Violine.

Eintrittskarten in der Buchhandlung Krüger, Zigarrengeschäft Aug. Marten, Bahnhofstr. u. Zigarrengeschäft Hammer, Ruhrstr., sowie Koetzold, Breddestrasse.

Karten zum Preise von 5.00 Mk. u. 3.00 Mk. an der Abendkasse.

1000 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir nachweist, daß ich in Rüdinghausen Flugblätter der Deutschen Volkspartei verteilt habe, oder im Besitze eines von mir ausgegebenen Flugblattes ist, oder daß ich in der Nacht vom Freitag zum Samstag mit beteiligt gewesen sein soll, Flugblätter der genannten Partei an die Häuser geklebt zu haben.

Gleichzeitig warne ich vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts, da es doch nur von dem Herrn Urheber ein leeres Geschwätz ist.

Hans Dülfer, Friseur.



Heute

frischer Schellfisch

angekommen und verkaufe denselben

Pfund 2.50 Mark,

frischer Kabliau

Pfund 3.00 Mark,

Ferner frische Räucherware

sehr billig!

Empfehle

dicken Kopfsalat

Stück 1.00 Mark und

prima Blumenkohl.

Fritz Graff.

Grasverkauf

zu Gut Rüdinghausen.

Am Dienstag, den 15. Juni 1920 nachm. 4 Uhr soll das Gras 1. Schnitt in der Brauckhoffs-, Engelteichs-, Große- und Judenkamp-Wiese öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf erfolgt gegen sofortige Barzahlung.

Haus Brünninghausen, den 7. Juni 1920.

Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Särge

in allen Holzarten, mit allem Zubehör liefert äußerst billig

Klostermann,

Bismarckstr. 5.

Lieferungen auch nach auswärts.



Hanf- und Papierbindfaden u. Kordel, Schnürfaden, Sattlergarn, Möbelgurte, Jalousiegurte Rolladengurte, Seilerwaren Dichtungshanf, Wäscheleinen, Draht- und Hanfseile

W. Schulze-Vellinghausen

(Inh. Heinr. Puth u. Wilh. Freesen)

Draht- und Hanfseilfabr. Hanfspinnerei,

Fernruf 1004 **Witten** Fernruf 1004

Verkaufsabt.: **Hauptstraße 33,**

Fabrik und Lager: **Bruchstraße 20.**

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen zum 15. Juni oder etwas später gesucht.

Professor Dr. Fabry, Dortmund, Silberstr. 15.

---

1 Putzhülfe

gesucht von 7—10 Uhr vormittags.

Wilhelmstr. 4.

Mädchen

für halbe Tage sofort gesucht.

Moltkestr. 96.

Gut erhaltenes

Fahrrad

mit Gummibereifung preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann sucht

Kost u. Logis

in ordentl. Hause.

Gefl. Angebote unter X. 200 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Ein noch gut erhaltener

Regenmantel

(Gummimantel) und ein

brauner Ueberzieher

für das Alter von 16—17 Jahren billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Elf junge und 2 alte

Kaninchen

zu verkaufen.

Bergstr. 90.

Ein überjähr. ostfriesl.

Milchschaf

zu verkaufen oder gegen eine gute Milchziege zu vertauschen.

Königsholzstr. 18.



Eine gute Milchziege

zu verkaufen.

Rüdinghausen 91.

Hemden

zum Teil selbst angefertigt, daher prima Stoffe

Biberhemden

34.50 49.00 M.

Grubenhemden

29.50 Mk.

Grubenkittel

15.75 Mk.

Blank,

Witten am Markt.

Neue Sendungen

Kinder-Söckchen

in Wolle und Baumwolle und

Füsslinge

eingetroffen.

Blank,

Witten a. Markt.

Zum Hohenstein

Witten.

Morgen nachmittag

Konzert.

Stimmungen, Reparaturen, Aufpolieren

von

Pianos, Flügel, Harmoniums,

sowie Lieferung sämtl. einz. Bestandteile derselben besorgt prompt und billig

A. Schreiber,

Klaviermacher,

Wittenerstr. 47 b Gebr. Wolff

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weissfluss) in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erb.

Frau Bertha Koopmann, Berlin W 35 Potsdamer Straße 104

Verlangen Sie im Laden

zum Einmachen



für Salate u. Saucen seit Jahrzehnten bewährt.

Rich. Hengstenberg Esslingen am Neckar

Hemden

Normalhemden

Maccohemden

Einsatzhemden

Unterhosen

Unterjacken

gut und preiswert.

Blank,

Witten, a. Markt.

Bekanntmachung.

Amtsbezirk Kirchhörde.

Ausgabe von Lebensmitteln für die Woche vom 6. Juni bis zum 12. Juni 1920.

Margarine	100 g	pro Pers.	12,—	M. p. Pfd.
Speiseöl	100 g	„ „		
Haferflocken	125 g	„ „	1,40	„ „ „
Ausl. Marmelade	250 g	„ „	4,00	„ „ „
Hülsenfrüchte (Fleischersatz)	500 g	„ „	2,60	„ „ „
Reis	250 g	„ „	8,50	„ „ „

Hombruch, den 5. Juni 1920.

Der Amtmann: Müller.

Herren- u. Knaben-Kleidung kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem **Spezialhaus** für **Herren- u. Knaben-Kleidung** der Firma **A. Eick & Comp.** **Ostenhellweg 23** gegenüber **J. Fischer** in **Dortmund**